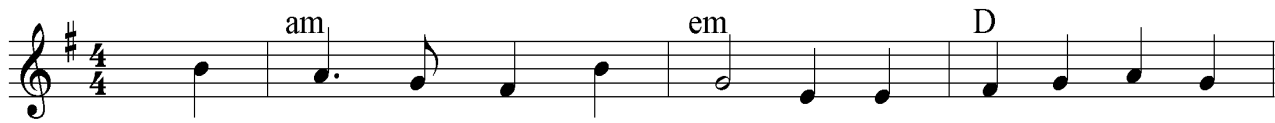


Du hältst, Herr, unser Leben



1. Du hältst, Herr, un - ser Le - ben im Flu - ge uns - rer
 2. Du lässt die Men - schen spros - sen wie Blu - men auf dem
 3. Doch auch, die Bö - ses trei - ben, sind of - fen - bar vor
 4. So lehr' uns, Herr, be - grei - fen, dass die - se Zeit ver -



Zeit. Kannst Schutz und Zu - flucht ge - ben bis
 Feld. Aus dei - ner Hand ge - flos - sen, be -
 dir. Ihr Le - ben wird nicht blei - ben; du
 rinnt, und lass uns Fruch - te rei - fen, wie



in die E - wig - keit. Aus dei - nem Wort: "Es
 decken sie die Welt. Du säst sie aus am
 rich - test sie schon hier: Durch dei - nen Zorn ver -
 sie dein Geist er - sinnt! Lass kei - nen Tag ver -



wer - de!", ist Berg und Meer ge - macht. Aus
 Mor - gen, be - schenkst mit Licht und Kraft; es
 ge - hen die Stun - den, Tag und Jahr. Am
 strei - chen, an dem du uns nicht rufst, dass



dei-nem Geist sind Er - de, das All, der Mensch er - dacht.
 ist al - lein dein Sor - gen, dass Blüh'n und Fruch - te schafft.
 En - de wird be - ste - hen, wer dir ver - bun - den war.
 wir das Ziel er - rei - chen, zu dem du uns er - schufst!

Text: Manfred Günther
 Musik: Matthias Morgenroth